

ÖGDV UMFRAGE

Peter Wolf^{1,2}, Martin Laimer^{1,3}, Regina Fink-Puches^{1,2},
Stefan Wöhr^{1,4}, Manfred Fiebiger^{1,5}, Robert Müllegger^{1,6},
Johann Bauer^{1,3}

Ergebnisse und Analyse der 2023-ÖGDV-Umfrage zur dermatologischen Versorgung im Bereich der niedergelassenen Hautfachärzt:innen in Österreich

¹ Präsidium, Österreichische Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie, Wien

² Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie, Medizinische Universität Graz, Graz

³ Universitätsklinik für Dermatologie und Allergologie, Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg, Salzburg

⁴ FAZ, Floridsdorfer Allergiezentrum, Floridsdorf, Wien

⁵ Hautfacharztordination, Salzburg

⁶ Landeskrankenhaus Wiener Neustadt, Abteilung für Dermatologie und Venerologie, Wiener Neustadt

ZUSAMMENFASSUNG

Eine Umfrage der ÖGDV unter den in Österreich tätigen Kassenärzt:innen und Wahlärzt:innen für Haut und Geschlechtskrankheiten ergibt gegenwärtig eine jährliche Patient:innenfrequenz im niedergelassenen Bereich von 3,3 Millionen. Davon entfallen etwa 1,8 Millionen (54%) auf 270 Kassenärzt:innen und 1,5 Millionen (46%) auf 420 Wahlärzt:innen. Ähnlich ist die Verteilung bei den chirurgischen Leistungen mit 270.000 versus 206.000 (57% vs. 43%) gelagert. Auch zeigt sich das Portfolio der medizinischen Leistungen insgesamt zwischen den beiden Gruppen der Hautfachärzt:innen als weitgehend ausgeglichen. Diese Daten unterstreichen die eindrucksvollen Leistungen der niedergelassenen Dermatolog:innen in der Patientenversorgung.

EINLEITUNG

Wie rezent berichtet, erarbeitete die ÖGDV einen Masterplan 2030ff, um als dermatologische Gemeinschaft besser auf die Zukunft vorbereitet zu sein^{1,2}. Das partizipativ erstellte strategische Papier des Masterplans hat den Zweck, Handlungsfelder und proaktive Maßnahmen zur Sicherung von Qualität, Effizienz, Versorgungswirkung und fachlicher Relevanz angesichts zu erwartender Entwicklungen der nächsten 10–15 Jahre in den Ebenen Gesundheitssystem,

Peter Wolf^{1,2}, Martin Laimer^{1,3}, Regina Fink-Puches^{1,2},
Stefan Wöhr^{1,4}, Manfred Fiebiger^{1,5}, Robert Müllegger^{1,6},
Johann Bauer^{1,3}

Results and analysis of the 2023 ÖGDV survey on dermatological care provided by dermatologists in private practice in Austria

¹ Presidium, Austrian Society for Dermatology and Venereology, Vienna

² Department of Dermatology and Venereology, Medical University of Graz, Graz

³ University Clinic for Dermatology and Allergology, Paracelsus Medical University Salzburg, Salzburg

⁴ FAZ, Floridsdorf Allergy Center, Floridsdorf, Vienna

⁵ Dermatologist, Salzburg

⁶ Landeskrankenhaus Wiener Neustadt, Department of Dermatology and Venereology, Wiener Neustadt

SUMMARY

A survey was conducted by the ÖGDV of dermatologists working in Austria who have contracts with health insurance companies (frequently referred to in English as panel doctors, PD; in German: *Kassenärzt:innen*) and dermatologists who do not have fixed contracts with health insurance companies (frequently referred to in English as elective doctors, ED; in German: *Wahlärzt:innen*). These survey results show that 3.3 million patients are treated annually in the private practice sector. Of these, around 1.8 million (54%) are treated by 270 PD, and 1.5 million (46%) by 420 ED. The distribution of surgical services provided is similar, namely 270,000 versus 206,000 (57% versus 43%), respectively. The overall portfolio of medical services offered by the two groups of dermatologists is also largely similar. These data highlight the impressive performance of dermatologists providing patient care in private practice.

INTRODUCTION

As recently reported, the Austrian Society for Dermatology and Venereology (in German: *Österreichische Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie*, ÖGDV) has created a Master Plan 2030ff to be better prepared for the future as a dermatological community^{1,2}. The master plan's participatory strategic paper has been written to define fields of

Medizin, Dermatologie sowie in dermatologischen Subdisziplinen zu bestimmen.

In Arbeitspaketen werden bestimmte Fragestellungen bearbeitet, Handlungsfelder identifiziert und entsprechend proaktive Maßnahmen gesetzt. Eines der ersten Ziele, die sich aus dem Masterplan ergaben, war es, belastbare Zahlen zur Versorgung der Patient:innen im Bereich der Dermatologie und Venerologie in Österreich zu gewinnen. Aus diesem Grund erfolgte im Mai 2023 eine österreichweite Umfrage unter den niedergelassenen Hautfachärzt:innen.

Dieser Bericht fasst die Methodik und die Analyse der Ergebnisse zusammen. Die erhobenen Daten verdeutlichen die hohe, gemeinsam von Kassenärzt:innen und Wahlärzt:innen getragene Versorgungsleistung bei Patient:innen mit Hauterkrankungen in Österreich.

METHODEN

Die Umfrage unter den Kassenärzt:innen und Wahlärzt:innen erfolgte über die Online-Survey-Plattform Findmind (<https://findmind.ch>) im Zeitraum von 16. Mai bis 1. Juni 2023. Die Einladung mit individualisiertem Link zur Umfrage erging per Email am 16. Mai 2023 über das Sekretariat der Gesellschaft an insgesamt 746 registrierte Fachärzt:innen mit Mitgliedschaft in der Gesellschaft.

Laut Nachfrage bei der Österreichischen Ärztekammer betrug im Bereich der Haut- und Geschlechtskrankheiten die Anzahl der Kassenärzt:innen zu diesem Zeitpunkt 270 (226 ÖGK/alle Träger; 44 nur BW-Träger wie SVS, BVAEB) und jene der Wahlärzt:innen 420 (294 ohne Kassenvertrag und ohne Anstellung; 126 ohne Kassenvertrag und mit Anstellung in einem Krankenhaus) (Abbildung 1).

action and proactive measures that can be taken to ensure the quality, efficiency, and impact of care, as well as the professional relevance in view of developments expected over the next 10–15 years in the healthcare system, medicine, dermatology, and dermatological sub-disciplines. In work packages, specific questions are addressed, fields of action are identified, and the corresponding proactive measures to be taken are defined. One of the first goals set as a result of the master plan was to obtain reliable figures on patient care in the fields of dermatology and venerology in Austria. For this reason, an Austria-wide survey of dermatologists working in private practice was conducted in May 2023. This report summarizes the survey methodology and analysis of the results. The data collected illustrate the high level of care patients with skin diseases in Austria receive, which is provided jointly by dermatologists who have contracts with health insurance companies (frequently referred to in English as panel doctors or PD; in German: *Kassenärzt:innen*) and dermatologists who do not have fixed contracts with health insurance companies (frequently referred to in English as elective doctors or ED; in German: *Wahlärzt:innen*).

METHODS

The survey of PD and ED was conducted via the online survey platform Findmind (<https://findmind.ch>) between 16 May and 1 June 2023. The invitation containing a customized link to the survey was sent out by email on 16 May 2023 by the ÖGDV's secretary to a total of 746 registered dermatologists who had membership in the ÖGDV. Based on an answer to a request for information sent to the Austrian Medical Association, the number of PD at this time was 270 (226 with a social insurance contract with ÖGK/all providers; 44 with a social insurance contract with an occupational provider (BV) such as SVA, BVAEB) and 420 ED (294 without a general or occupational social insurance contract; 126 without a general social insurance contract and with employment in a hospital) (Figure 1).

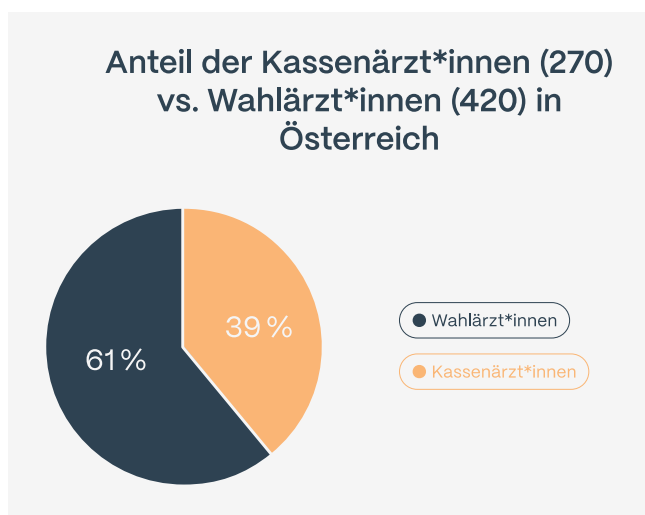


Abbildung 1: Prozentueller Anteil der Kassenärzt:innen (n=270) und Wahlärzt:innen (n=420) in Österreich (Stand August 2023)

Figure 1: Percentage of PD (n = 270) and ED (n = 420) in Austria (as of August 2023)

Die Umfrage beinhaltete insgesamt 15 Themen:

1. Tätigkeit als Kassenärzt:in (mit Verträgen mit allen Sozialversicherungsträgern); Kassenärzt:in (mit Vertrag mit „kleinen“ Krankenkassen wie SVA, BVA, u.a.); Wahlärzt:in/Privatärzt:in. Ordination an einem Standort/ an zwei oder mehreren Standorten. Bei zwei oder mehreren Ordinationen wurden die Teilnehmenden darauf hingewiesen, dass sich die Angaben der Beantwortung auf alle Ordinationen im Gesamten beziehen sollten. Bei Tätigkeit mehrerer Ärzt:innen gemeinsam in einer Gruppen- oder Gemeinschaftspraxis wurde darauf hingewiesen, dass sich die Angaben auf die/den auskunftsgabende/n Arzt/eine Ärztin beziehen sollten.
2. Bei Tätigkeit in einem Krankenhaus wurde nach dem Beschäftigungsausmaß im Krankenhaus (in % Vollzeit-äquivalent) wie folgt gefragt: 0% (nicht tätig); < 20%; 20–40%; 40–60%; 60–80%; 80–100% oder 100%.
3. Die durchschnittliche Ordinationszeit pro Woche wurde abgefragt wie folgt: < 5; 5–10; 10–15; 15–20 oder > 20 Stunden.
4. Die durchschnittliche Anzahl der Frequenzen an Patient:innen pro Woche in der Ordination wurde abgefragt wie folgt: < 10; 10–30; 30–60; 60–100 oder > 100.
5. Die Anzahl der in einem Quartal der in der Ordination betreuten Patienten:innen wurde erhoben wie folgt: < 100; 100–300; 300–600; 600–1000; > 1000.
6. Die Durchführung von Allergietestungen in der Ordination wurde erhoben mit: Ja/Nein.
7. Das Angebot von „High-Tech“-Untersuchungen (wie digitalisierte Auflichtmikroskopie und/oder Ganzkörperphotodokumentation, u.a.) wurde erhoben mit Ja/Nein.
8. Die Durchführung von kosmetischen Behandlungen wurde erhoben mit: Ja/Nein.
9. Die Durchführung von Laserbehandlungen und/oder Photodynamischer Therapie (PDT) wurde erhoben mit: Ja/Nein.
10. Die Durchführung chirurgischer Eingriffe wurde erhoben mit: Ja/Nein.
11. Die durchschnittliche Anzahl an pro Monat in der Ordination durchgeführten chirurgischen Eingriffen wurde abgefragt wie folgt: 0 (keine); > 10; 10–30; 30–60; 60–100 oder > 100.
12. Die Einstufung des überwiegenden Anteiles der in der Ordination durchgeführten Operationen wurde wie folgt abgefragt: kosmetisch/nicht kosmetisch.
13. Die durchschnittliche Wartezeit auf einen Termin wurde erhoben wie folgt: < 1 Woche; 1–4 Wochen; 4–8 Wochen; 8–12 Wochen oder > 12 Wochen.
14. Die durchschnittliche Zeit, die pro Patient:in für Anamnese, Untersuchung und Behandlung in der Ordination bei einer Erstvorstellung aufgewendet wird, wurde abgefragt wie folgt: < 10 min; 10–20 min; 20–30 min; 30–45 min oder > 45 min.
15. Die Annahme von „Notfallpatienten“ mit kurzfristigen Einschubterminen in der Ordination wurde abgefragt mit: Ja/Nein.

The survey covered a total of 15 topics:

1. Working as a PD (i.e., with contracts with all social insurance institutions); PD (with contract with an “occupational” health insurance company such as SVA, BVAEB); ED. Practice at one location/at two or more locations. In the case of two or more practices, participants were informed that the information in the response should refer to all practices as a whole. If several doctors worked together in a group or / joint practice, it was pointed out that the information should refer to the doctor providing the information.
2. If working in a hospital, the extent of employment in the hospital (% of full-time equivalent) was assessed as follows: 0% (not working); < 20%, 20–40%, 40–60%, 60–80%, 80–100%, or 100%.
3. The average consultation time per week was assessed as follows < 5, 5–10, 10–15, 15–20, or > 20 hours.
4. The average number of patients per week in the practice was assessed as follows: < 10, 10–30, 30–60, 60–100, or > 100.
5. The number of patients treated in the practice in a quarter was assessed as follows < 100, 100–300, 300–600, 600–1000, > 1000.
6. The performance of allergy tests in the surgery was assessed with: Yes/No.
7. The “high-tech” examination offers (such as digitalized reflected-light microscopy and/or whole-body photo documentation) were assessed with: Yes/No.
8. The performance of cosmetic treatments was assessed with: Yes/No.
9. The use of laser treatments and/or photodynamic therapy (PDT) was assessed with: Yes/No.
10. The performance of surgical interventions was assessed with: Yes/No.
11. The average number of surgical procedures performed in the surgery per month was assessed as follows: 0 (none), > 10, 10–30, 30–60, 60–100, or > 100.
12. The classification of the majority of operations performed in the surgery was assessed as follows: cosmetic/non-cosmetic.
13. The average waiting time for an appointment was assessed as follows: < 1 week, 1–4 weeks, 4–8 weeks, 8–12 weeks, or > 12 weeks.
14. The average time spent per patient to record the history, perform an examination, and provide treatment in the surgery at the first presentation was assessed as follows: < 10 min, 10–20 min, 20–30 min, 30–45 min, or > 45 min.
15. The acceptance of “emergency patients” with short-term appointments in the practice was assessed with: Yes/No.

Die Ergebnisse der Umfrage wurden mittels Findmind® Software ausgewertet und die Daten zur weiteren Bearbeitung über ein Excel-Blatt exportiert und den Autoren zur Verfügung gestellt. Der genaue Inhalt und Wortlaut des Fragebogens bzw. der elektronischen Umfrage ist über Anfrage an die Autoren dieser Arbeit verfügbar.

ERGEBNISSE

Die Teilnahmequote der mittels Email eingeladenen Hautfachärzt:innen betrug beruhend auf vollständig ausgefüllten Datenfeldern der Umfrage 157/270 (58%) der Kassenärzte und 240/420 (57%) der in Österreich gemäß Österreichischer Ärztekammer (ÖAK) berufstätigen Wahlärzt:innen für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Die Berechnung der österreichweiten Versorgungsleistungen hinsichtlich Patientenfrequenzen und Anzahl der Operationen (Frage 4,5 und 11) erfolgte mit den Ergebnissen der Umfrage beruhend auf den Mittelwerten (bzw. 50% der unteren Grenze und 125% der oberen Grenze) der abgefragten Intervalle mit Hochrechnung (von einer Woche auf 52 Wochen bzw. von einem Monat auf 12 Monate (für ein Ordinationsjahr) und Hochrechnung auf die Gesamtzahl der in Österreich tätigen Kassenärzt:innen und Wahlärzt:innen. Dementsprechend wurden für die Frage Nummer 4 (Anzahl der pro Woche in der Ordination betreuten Patienten:innen: < 10; 10–30; 30–60; 60–100; > 100) folgende Zahlen für die Intervalle und Grenzbereiche zur Hochrechnung herangezogen: 5; 20; 45; 80; 125. Entsprechend war auch das gewählte Vorgehen für die Fragen 5 und 11.

Die Ergebnisse der Umfrage dieser Querschnittsstudie sind in den Tabellen 1–3 zusammengefasst. Insgesamt führen Kassenärzt:innen und Wahlärzt:innen jährlich gemeinsam mehr als 3,1 Millionen Untersuchungen/Behandlungen (1,7 Millionen von KassenärztInnen und 1,436 Millionen von Wahlärztinnen) sowie 476.000 Operationen (etwa 270.000 von Kassenärzt:innen und 206.000 von Wahlärzt:innen) durch (Abbildung 2). Sehr ähnliche Ergebnisse (Abweichung < 3%) ergaben sich auch, wenn zur Berechnung der Gesamtfrequenzen pro Jahr die von den Befragten angegebenen Zahlen pro Quartal herangezogen wurden. Die Ergebnisse dieser Umfrage validieren sich durch die von ÖAK

The results of the survey were analyzed using the Findmind® software, and the data were exported for further processing via an Excel sheet and made available to the authors. The exact content and wording of the questionnaire and the electronic survey are available upon request to the authors of this paper.

RESULTS

The participation rate of the dermatologists invited by email was 157/270 (58%) of the PD and 240/420 (57%) of ED working in Austria according to the Austrian Medical Association (ÖAK) records and based on survey data extracted from fully completed data fields. Statistics for Austria-wide care services were calculated on the basis of terms of patient frequency and number of operations (questions 4, 5, and 11) based on the survey results and the mean values (or 50% of the lower limit and 125% of the upper limit) for the surveyed intervals, extrapolating for a period from one week to 52 weeks or from one month to 12 months (for one year of practice) and extrapolating for the total number of PD and ED working in Austria. Accordingly, for question number 4 (i.e., number of patients seen per week in the practice: < 10, 10–30, 30–60, 60–100, or > 100), the following figures were used for the intervals and threshold ranges for extrapolation: 5, 20, 45, 80, and 125. A corresponding procedure was chosen for questions 5 and 11.

The survey results for this cross-sectional study are summarized in Tables 1–3. In total, PD and ED together perform more than 3.1 million examinations/treatments (1,700 million by PD and 1,436 million by ED) and 476,000 surgical procedures (around 270,000 by PD and 206,000 by ED) every year (Figure 2). Very similar results (deviation < 3%) were also obtained when the figures per quarter provided by the respondents were used to calculate the total frequencies per year. The survey results are validated by the figures provided by ÖAK of 1,834 million doctors' appointments in 2022.

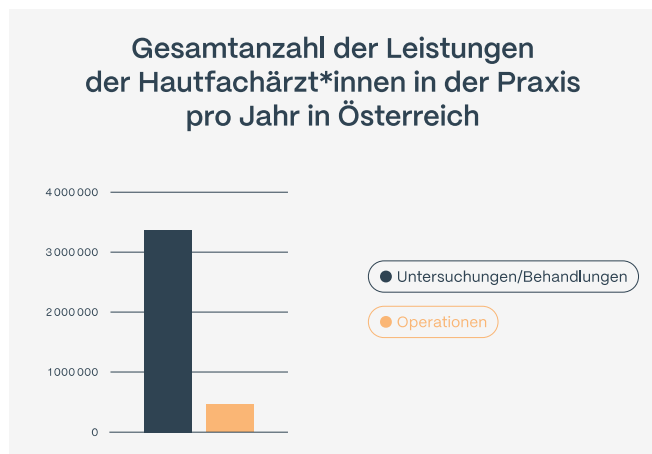


Abbildung 2: Gesamtanzahl der Leistungen der Hautfachärzt:innen in Österreich

Figure 2: Total number of services provided by dermatologists in Austria

Tabelle 1. Merkmale der Ordinationen

Merkmal	Prozentsätze, bei denen ein Parameter zutrifft		p-Werte
	Kassen-ärzt:innen	Wahl-ärzt:innen	
Beschäftigung im Krankenhaus	15	33	< 0,0001
2 oder mehr Standorte der Ordinationen	10	15	n.s.
Ordinationszeiten pro Woche > 20h	91	54	< 0,0001
Patient:innen pro Quartal > 1000	92	23	< 0,0001
600–1000 Patient:innen pro Quartal	6	26	

p-Werte wurden mittels Fisher- oder Chi-Quadrat-Test berechnet. Anzahl der an der Umfrage teilnehmenden Hautfachärzt:innen: n=157 Kassenärzt:innen; n=240 Wahlärzt:innen

übermittelten Zahlen der Sozialversicherungsträger von 1,834 Millionen Ordinationsfrequenzen im Jahr 2022. Daraus ergibt sich ein diesbezüglicher Unschärfefaktor von ca. 1,078 für die Methodik der Umfrage. Zieht man diesen Faktor zur Korrektur der von den Wahlärzt:innen übermittelten Daten heran, so liegt die diesbezüglich nach oben korrigierte Zahl von Frequenzen in den Ordinationen der Wahlärzt:innen bei 1,549 Millionen pro Jahr. Daraus ergeben sich insgesamt etwa 3,3 Millionen Frequenzen im niedergelassenen Bereich, von denen etwa 1,8 Millionen (54%) auf Kassenärzt:innen und 1,5 Millionen (46%) auf Wahlärzt:innen entfallen. Ähnlich liegt die Verteilung bei den chirurgischen Leistungen mit 270.000 versus 206.000 (57% vs. 43%).

Im Portfolio der Leistungen scheinen gemäß dieser Umfrage größtenteils nur marginale Unterschiede zwischen Kassenärzt:innen und Wahlärzt:innen zu bestehen (Tabelle 3). So ist das Angebot von Laser- und photodynamischer Therapie (61,2% gegenüber 64,6%); kosmetischen Behandlungen (73,3% vs. 67,1%); chirurgischen Eingriffen (98% vs. 95,8) und nicht kosmetischen Leistungen (95,9% vs. 90,0%) weitgehend ausgeglichen. Bei den Allergietestungen lag der Prozentsatz mit 74,7 gegenüber 47,5 bei Kassenärzt:innen höher, während bei den „High-Tech“-Untersuchungen die Wahlärzt:innen mit 64,2% gegenüber 49,3% ihre kassenärztlich tätigen Kolleg:innen übertrafen (Tabelle 3). Wichtig ist hierbei zu erwähnen, dass sowohl Kassenärzt:innen als auch Wahlärzt:innen anführten, kurzfristige (Einschub-)Termine für dermatologische Notfallpatienten zu vergeben (98,6% gegenüber 95%), und dass 227 von den insgesamt 420 Wahlärzt:innen (54,0%) für mehr als 20 Stunden pro Woche ihre Ordination geöffnet haben (dieser Prozentsatz liegt bei den 270 Kassenärzt:innen bei 91,0% (Tabelle 1) Diese Daten unterstreichen gemeinsam mit dem Ergebnis, dass das Leistungsportfolio der Wahlärzt:innen jenem der Kassenärzt:innen ähnlich ist (Tabelle 3) und beide Gruppen von Ärzt:innen in einem hohen Prozentsatz von $\geq 95\%$ auch dermatologische Notfallpatient:innen versorgen (Tabelle 2), den von Wahlärzt:innen geleisteten Beitrag zur Versorgung von Patient:innen mit Hautkrankheiten in Österreich.

Table 1. Characteristics of the doctors' offices

Feature	Percentages of dermatologists for which a parameter applies		P-values
	PD	ED	
Employment in hospital	15	33	< 0.0001
Doctor's offices in 2 or more locations	10	15	n.s.
Office hours per week > 20h	91	54	< 0.0001
Patients per quarter > 1000	92	23	< 0.0001
600–1000 patients per quarter	6	26	

P-values were calculated using the Fisher or chi-squared test; number of dermatologists participating in the survey: n = 157 dermatologists with contracts with health insurance companies (PD); and n = 240 dermatologists without fixed contracts with health insurance companies (ED)

This results in an uncertainty factor of approx. 1.078 for this survey methodology. If this factor is used to correct the data submitted by the ED, the corrected number of frequencies per year in the practices of the ED is 1,549 million per year. This results in a total of around 3.3 million frequencies in the private practice sector, of which around 1.8 million (54%) can be attributed to PD and 1.5 million (46%) to ED. The distribution is similar for surgical services, resulting in 270,000 and 206,000 (57% and 43%), respectively.

According to this survey, primarily only marginal differences were observed in terms of the portfolio of services offered by PD and ED (Table 3). The offers of laser and photodynamic therapy (61.2% vs. 64.6%), cosmetic treatments (73.3% vs. 67.1%), surgical procedures (98% vs. 95.8), and non-cosmetic services (95.9% vs. 90.0%) are largely similar. Regarding allergy testing, the percentage of PD offering this service was higher (i.e., 74.7 vs. 47.5), while more ED provided “high-tech” examinations than their PD colleagues (i.e., 64.2% vs. 49.3%) (Table 3). It is important to note that both PD and ED reported providing short-term (walk-in) appointments for dermatologic emergency patients (98.6% vs. 95%) and that 227 of the 420 ED (54%) are open for more than 20 hours per week (this percentage is 91% for the 270 PD, see Table 1). The facts that the ED service portfolio is similar to that of PD (Table 3) and that both groups of doctors also treat a high percentage (i.e., $\geq 95\%$) of dermatologic emergency patients (Table 2) underline the contribution made by ED to the care of patients with skin diseases in Austria.

Die Wartezeit auf einen Termin bei Wahlärzt:innen ist – nicht unerwartet – im Durchschnitt kürzer als bei Kassenärzt:innen (Tabelle 2). Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang aber der Umstand, dass bei 27% der Wahlärzt:innen die Wartezeit mehr als 8 Wochen beträgt. Dieser Prozentsatz liegt bei Kassenärzt:innen bei 41%. Nicht überraschend ist auch das Ergebnis der Umfrage, nach dem die den Patient:innen im Durchschnitt gewidmete Zeit bei den Wahlärzt:innen deutlich über jener bei Kassenärzt:innen liegt (Tabelle 2). Während bei 63% der von Kassenärzt:innen betreuten Patient:innen die durchschnittlich zur Verfügung stehende Zeit für eine Untersuchung und Behandlung unter 10 Minuten liegt, beläuft sich jener Prozentsatz bei Wahlärzt:innen auf nur 4%. Im Gegensatz dazu wenden Wahlärzt:innen für 61% ihrer Patient:innen durchschnittlich mehr als 20 Minuten für eine Untersuchung/Behandlung auf, während dieser Prozentsatz bei Kassenärzt:innen bei nur 3% liegt (Tabelle 2).

Die Ergebnisse dieser Umfrage sind aufgrund der hohen Beteiligungsquote von 58% der in Österreich tätigen Kassenärzt:innen und 57% der landesweiten Wahlärzt:innen für Haut- und Geschlechtskrankheiten als ausreichend repräsentativ zu betrachten. Die Methodik der Umfrage und Analyse sowie die quantitativen Ergebnisse validieren sich durch die Tatsache, dass die auf den Daten der Umfrage beruhende, hochgerech-

Tabelle 2. Wartezeiten auf Termin und Zeit für Patient:innen

Parameter	Prozentsätze, bei denen ein Parameter zutrifft		p-Wert	
	Kassenärzt:innen	Wahlärzt:innen		
Wartezeit auf Termin > 8 Wochen	41	27	0,0006	
Wartezeit auf Termin < 1–4 Wochen	29	51		
Annahme von Notfallpatienten mit kurzfristigen Einschubterminen	98,6	95,0	n.s.	
Durchschnittliche Zeit, die einem Patienten/einer Patientin für Anamnese, Untersuchung und Behandlung in der Ordination bei einer Erstvorstellung zukommt	< 10 min	63	4	< 0,0001
	10–20 min	35	35	
	> 20 min	3	61	

p-Werte wurden mittels Fisher- oder Chi-Quadrat-Test berechnet. Anzahl der an der Umfrage teilnehmenden Hautfachärzt:innen: n=157 Kassenärzt:innen; n=240 Wahlärzt:innen

The waiting time for an appointment with ED is – not unexpectedly – shorter on average than for PD (Table 2). What is remarkable in this context, however, is the fact that 27% of ED have a waiting time of more than 8 weeks. This percentage is 41% for PD. Not surprisingly, the survey also showed that the average amount of time ED spend with patients is significantly higher than the amount PD spend (Table 2). While the average time available for an examination and treatment is less than 10 minutes for 63% of patients treated by PD, this percentage is only 4% for ED. In contrast, 61% of ED spend an average of more than 20 minutes examining/treating their patients, while this percentage is only 3% for PD (Table 2).

The survey results can be considered as sufficiently representative due to the high participation rate of 58% of the PD and 57% of the ED practicing in Austria. The methodology used for the survey and analysis as well as the quantitative results are validated by the fact that the total number of frequencies extrapolated for the statutory health insurance companies (i.e., 1.7 million based on the survey data) corresponds closely with the figure of 1.834 million that is officially published by the social insurance institutions, deviating by only approx. 8%.

Table 2. Patient waiting times for appointments and time spent with patients

Parameters	Percentages of dermatologists for which a parameter applies		P-value	
	PD	ED		
Waiting time for appointment > 8 weeks	41	27	0.0006	
Waiting time for appointment < 1–4 weeks	29	51		
Acceptance of emergency patients with last-minute appointments	98.6	95.0	n.s.	
Average amount of time spent taking patient history, examining, or treating the patient in the surgery at an initial appointment	< 10 min	63	4	< 0.0001
	10–20 min	35	35	
	> 20 min	3	61	

P-values were calculated using the Fisher or chi-squared test; number of dermatologists participating in the survey: n = 157 dermatologists with contracts with health insurance companies (PD); and n = 240 dermatologists without fixed contracts with health insurance companies (ED)

Tabelle 3. Portfolio der Leistungen

Leistung	Prozentsätze der Ärzt:innen, die eine Leistung anbieten		p-Werte	
	Kassen-ärzt:innen	Wahl-ärzt:innen		
Allergietestungen	74,7	47,5	< 0,0001	
„High-Tech“-Untersuchungen (digitale Auflichtmikroskopie, Ganzkörperphotodokumentation u.a.)	49,3	64,2	0,0041	
Laser / PDT	61,2	64,6	n.s.	
Kosmetische Behandlungen	73,3	67,1	n.s.	
Chirurgische Eingriffe	insgesamt	98,0	95,8	n.s.
	davon nicht kosmetisch	95,9	90,0	n.s.
	davon kosmetisch	0,7	3,4	

p-Werte wurden mittels Fisher- oder Chi-Quadrat-Test berechnet. Anzahl der an der Umfrage teilnehmenden Hautfachärzt:innen: n=157 Kassenärzt:innen; n=240 Wahlärzt:innen

nete Gesamtanzahl der Frequenzen in den Kassenordinationen von 1,7 Millionen mit der offiziell von den Sozialversicherungsträgern bekanntgegebenen Zahl von 1,834 Millionen mit einer Abweichung von ca. 8% gut übereinstimmt.

Diese Umfrage unterstreicht die eindrucksvollen Leistungen der österreichischen Dermatologie in der Versorgung von Patient:innen mit Hautkrankheiten im niedergelassenen Bereich durch Kassenärzt:innen und Wahlärzt:innen. Aus der Analyse der Umfrage lässt sich beruhend auf der sehr hohen Gesamtzahl von 3,3 Millionen Frequenzen pro Jahr im niedergelassenen Bereich auch ableiten, dass ein hoher Prozentsatz der Bevölkerung hautfachärztliche Betreuung benötigt bzw. auf eine solche vertraut.

Korrespondenz: peter.wolf@medunigraz.at

Danksagung: Wir möchten Frau Nevena Krtolica für ihre technische Unterstützung bei der Durchführung der Umfrage und Datenanalyse danken. Ein besonderer Dank ergeht an alle Fachärzt:innen im niedergelassenen Bereich, die mit ihrer Teilnahme an der elektronischen Umfrage dieses Projekt unterstützten.

Literatur

1. Laimer M, Bauer JW, Wolf P. Die österreichische Dermatologie: Fit für die Zukunft? SKINdeep (Austrian Edition). 2024;2(02):30–4.
2. Laimer M, Posch C, Bauer J. Die österreichische Dermatologie: Fit für die Zukunft? J Dtsch Dermatol Ges. 2024;22(6):900–1.

Table 3. Portfolio of services

Performance	Percentage of dermatologists of doctors offering a service		P-values	
	PD	ED		
Allergy tests	74.7	47.5	< 0.0001	
„High-tech“ examinations (e.g., digital reflected-light microscopy, whole-body photo documentation)	49.3	64.2	0.0041	
Laser / PDT	61.2	64.6	n.s.	
Cosmetic treatments	73.3	67.1	n.s.	
Surgical interventions	in total	98.0	95.8	n.s.
	non-cosmetic fraction	95.9	90.0	n.s.
	cosmetic fraction	0.7	3.4	

P-values were calculated using the Fisher or chi-squared test; number of dermatologists participating in the survey: n = 157 dermatologists with contracts with health insurance companies (PD); and n = 240 dermatologists without fixed contracts with health insurance companies (ED)

This survey underlines the impressive performance of Austrian dermatologists, both PD and ED, in caring for patients with skin diseases in private practice. Based on the very high total number of 3.3 million visits per year reported for private practices, the analysis of the survey data also shows that a high percentage of the population requires and/or relies on specialist dermatological care.

Correspondence: peter.wolf@medunigraz.at

Acknowledgments: We would like to thank Ms. Nevena Krtolica for her technical support in conducting the survey and data analysis. Special thanks go to all medical specialists in private practice who supported this project by participating in the electronic survey.